

YOU ARE CREATING: Limb1 & Limb2

- EINE EINFÜHRUNG IN DAS KONZEPT

Mit „YOU ARE CREATING“ stellt 22 die These auf, dass der Hörer derjenige ist, der die Wirkung der Musik erzeugt, die er hört: Tonhöhe und Rhythmus von Arrangements (Songs) sind nur Werkzeuge des Künstlers, die der Hörer nutzt, um sein eigenes Musikerlebnis zu gestalten.

22 ist der Meinung, dass Musik nicht von den Einen erschaffen und dann von den Anderen konsumiert wird: Künstler und Zuhörer treffen sich auf halbem Weg und sind voneinander abhängig bei dem, was wir Musik nennen.

22 ist davon überzeugt, dass es nicht die Geschichten und Emotionen des Künstlers sind, die dem Hörer „gegeben“ werden, sondern dass der Hörer die Musik aktiv nutzt, um seine individuellen emotionalen, mentalen und spirituellen Welten zu erforschen. Deshalb kann Musik Erfahrungen auf einer so intimen und persönlichen Ebene schaffen und gleichzeitig erreichen, dass Millionen Menschen aus verschiedenen Kulturen als Reaktion auf genau die gleiche Aufnahme genau des gleichen Songs denken: „Sie singen über mein Leben!“ oder „Das drückt genau das aus, was ich fühle!“. Bewusst oder unbewusst, Menschen nutzen Musik, um ihr eigenes Leben, ihre eigene Welt und ihr eigenes Sein zu erforschen.

Alle Songs auf „YOU ARE CREATING“ wurden auf der Grundlage dieses Mechanismus entwickelt. Er ist das alles durchdringende, kreative Grundprinzip des Albums.

In dem Metasong „YOU ARE CREATING“ wird dem Hörer das Konzept buchstäblich vorgesungen:

*EVERYBODY'S FEELING LIKE
"OH MY · THAT'S MY SONG"
AND IT IS BECAUSE
YOU'RE HEARING YOURSELF BY MEANS OF US
THERE'S NO QUOTE UNQUOTE
YOU'RE CREATING THIS NOTE

I'M NOT SINGING. IT WAS YOU ALL ALONG
YOU'RE CREATING EVERY SONG
TAKE CREDIT AND BOW
'CAUSE WE DO NOT
STAND UP AND RECLAIM
YOU CREATED THIS REFRAIN*

[Übersetzung des Songtexts, sinngemäß]:

JEDER SAGT SICH
„WOW – DAS IST MEIN LIED“.
UND DAS LIEGT DARAN,
DASS DU DICH, DURCH UNS, SELBST HÖRST.
ES GIBT KEINE ANFÜHRUNGSZEICHEN.
DU SELBST KREIERST DIESE BOTSCHAFT.

NICHT ICH SINGE, DU WARST DAS DIE GANZE ZEIT.
DU KREIERST JEDEN DER SONGS.
ERKENNE DAS UND VERBEUGE DICH (VOR DIR SELBST),
DENN WIR WERDEN DAS NICHT TUN.
STEH AUF UND FORDERE ES ZURÜCK.
DU HAST DIESEN REFRAIN GESCHRIEBEN.

– YOU ARE CREATING, Limb1

Das Album, das vom Gitarristen Magnus Børmark produziert wurde, hat viel klangliche Freiheit: Der Hörer findet zwischen den Noten der Arrangements viel Platz und Stille, die ihm Raum lassen – kleine Taschen, die er mit seiner Phantasie füllen kann. Freiräume, die ihn in die Musik „eintauchen“ lassen und ihn zum Mitkomponieren einladen. Das ist ein recht radikaler Anspruch, der im Gegensatz zu dem komprimierten, maximierten, einen „anspringenden“ Sound der modernen Popmusik steht.

Das Album besteht aus zwei Teilen, Limb1 und Limb2, und es liegt in der Hand des Hörers, aus diesen beiden Teilen ein Ganzes zu formen. Auch hier wird auf dessen aktive Mitgestaltung gesetzt.

Das Cover-Artwork stammt von dem Künstler Troll Toftenes. Die Punkte, aus denen es sich zusammensetzt, signalisieren dem Betrachter/Hörer, dass ihm Raum gegeben wird, Dinge miteinander zu verbinden.

Auf Limb1 ist ein Kopf zu sehen, der eine visuelle Vermischung der vier Gesichter der Bandmitglieder darstellt. Hinter dem Kopf sieht man „Antennen“ hervorstehen, die aus der früheren Symbolik von 22 stammen, und das Dreiecksmuster spielt auf geodätische Kuppeln an, die sich auf „Call Me Trintab“ beziehen, einen Song auf Limb2 über den Pionierarchitekten, Erfinder und Futuristen Buckminster Fuller.

Limb2 trägt die gleiche Handschrift wie Limb1 und wurde mit der gleichen Punkt-Ästhetik wie Limb1 gezeichnet. Die Verwendung der Kopf- und Handsymbolik auf den Covern ist eine Hommage an Fritz Langs klassischen expressionistischen Film „Metropolis“ und dessen zentrale Erkenntnis:

„Mittler zwischen Hirn und Händen muss das Herz sein.“

Es geht um die Verwirklichung von Ideen und das Erden von abstraktem Denken; ein Thema, das mehrere Songs auf den Alben, insbesondere „Sylphs“, durchdringt. Kopf und Hand als Cover-Symbole suggerieren, dass der Hörer/Erlebende das Herz ist – die Komponente, die die musikalische Offenbarung erst möglich macht.

Wie immer bei 22, sind das Artwork und die Texte vollgepackt mit Geheimcodes, Anspielungen und „Überraschungseiern“, darunter der Goldfisch „Akira“, eine wiederkehrende Figur in den vier Musikvideos der Kurzfilmquadrologie, die Limb1 mit Limb2 miteinander verbindet. Zu sehen ist unter anderem auch eine Erde mit anderen Kontinenten, die auf Pangäa sowie koexistierende Parallelversionen der Realität anspielt.